

<https://afsaneyebahar.com/2023/08/31/20696558/>

**Die US-Klimaforscherin Judith Curry enthüllt,
dass der "überwältigende Konsens" über einen Klimanotstand
"arrangiert" wurde.**

Von John Stossel

New York Post, 9.8.2023

(<https://nypost.com/2023/08/09/climate-scientist-admits-the-overwhelming-consensus-is-manufactured/>)

Übersetzt und kommentiert von Fee Strieffler und Wolfgang Jung, 31.8.2023

Es wird behauptet, es gäbe einen Klimanotstand und darüber bestünde "ein überwältigender wissenschaftlicher Konsens".

"Das ist ein arrangierter Konsens," erklärte die Klimaforscherin Judith Curry (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Judith_A._Curry und https://curry.eas.gatech.edu/currydoc/Curry_BAMS87.pdf) in einem Gespräch, das der Autor mit ihr geführt hat.

Sie ergänzte, viele Wissenschaftler würden die Risiken in Bezug auf den Klimawandel übertreiben, um "Ruhm und Reichtum" zu erlangen.

Frau Curry weiß das, weil sie den Alarmisten, die vom angeblichen Klimanotstand profitieren, früher selbst Argumente geliefert hat.

Die Medien liebten sie, weil sie eine Studie veröffentlicht hat, die eine dramatische Zunahme der Intensität von Hurricanes zu belegen schien.

"Wir glaubten herausgefunden zu haben, dass sich der Prozentsatz der Hurricanes der Kategorien 4 und 5 verdoppelt hätte", erläuterte Frau Curry.

"Als das von den Medien aufgegriffen wurde, erkannten die Klima-Alarmisten sofort ihre Chance. Sie mussten unbedingt extreme Wetterereignisse mit ihren Behauptungen über die Ursache der globalen Erwärmung in Verbindung bringen!"

"Ist die (von den Klima-Alarmisten erzeugte) Hysterie also Ihre Schuld?" fragte ich sie.

"Nicht wirklich,", antwortete sie lächelnd. "Diese Leute wären auch so (ohne die Hurricane-Studie) auf diesen Trick gekommen."

Frau Currys Studie über "intensivere" Wirbelstürme hat den IPCC-Anhängern aber Auftrieb gegeben. "Ich wurde von den Umweltverbänden und den Panikmachern adoptiert und wie ein Rockstar herumgereicht," berichtet Frau Curry.

"Ich wurde überall hingeflogen, um mich mit Politikern in Kontakt zu bringen."

Bis sie von anderen Forschern auf Lücken in ihrer Studie hingewiesen worden sei. Sie hatte Jahre mit wenig Hurrikans vernachlässigt.

"Als sorgfältig arbeitende Wissenschaftlerin habe ich die Studie dann noch einmal überprüft," berichtete Frau Curry.

Sie habe erkennen müssen, dass ihre Kritiker Recht hatten.

"Ein Teil davon waren schlechte Daten. Ein Teil davon ist natürliche Klimavariabilität."

Frau Curry ist eine Forscherin, die Kritik an ihrer Arbeit ernst nimmt. Sie kam zu dem Schluss: "Die Kritik war berechtigt."

Der Climategate-Skandal (s.dazu unbedingt auch https://www.physi.uni-heidelberg.de/~pelte/energie/energie3/data/info/10.Jahre_ClimateGate.Puls.pdf) lehrte sie, dass andere Klimaforscher nicht so aufgeschlossen und ehrlich wie sie waren.

Aus durchgesickerten E-Mails ging hervor, dass alarmistische Wissenschaftler versuchten, Daten zu verbergen, die darauf hindeuteten, dass es keinen Klimanotstand gibt.

" Das waren hässliche Dinge, ", stellte Frau Curry fest.

"Zum Beispiel nicht beantwortete Anfragen nach dem Freedom of Information Act (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Freedom_of_Information_Act) und Versuche, die Entlassung von Redakteuren bestimmter Fachzeitschriften durchzusetzen."

Dadurch wurde Frau Curry klar, dass es eine "Klimawandel-Industrie" gibt, die Alarmismus belohnt.

"Deren Ursprünge gehen zurück auf das... UN-Umweltpogramm," meinte Frau Curry.

Einige "antikapitalistisch" eingestellte Beamte der Vereinten Nationen, die Ölgesellschaften hassten, griffen begeistert das Thema "Klimawandel" auf, um ihre politischen Ansichten umzusetzen.

Diese Beamten sorgten dafür, dass die UNO den Intergovernmental Panel on Climate Change (den Zwischenstaatlichen Ausschuss für Klimaänderungen), abgekürzt IPCC (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Intergovernmental_Panel_on_Climate_Change) gründete.

"Der IPCC soll nicht unvoreingenommen alle denkbaren Ursachen der Erderwärmung erforschen, sein Auftrag besteht nur darin, 'vom Menschen gemachte gefährliche Klimaveränderungen' zu untersuchen.".

In der Annahme, es gäbe diese "gefährlichen menschengemachten Auswirkungen" tatsächlich, bestanden die staatlichen Geldgeber des IPCC darauf, nur Forschungsvorhaben zu finanzieren, die sich darauf beschränken.

Die Klimaforscher fanden schnell heraus, dass man nur dann Geld bekommt, wenn man selbst alarmierende Behauptungen über den "menschengemachten Klimawandel" aufstellt oder sie unterstützt und bekräftigt.

Auf diese Weise sei ein "künstlicher Konsens" erzeugt worden.

"Klimaskeptiker", deren Forschungsvorhaben noch finanziert wurden, konnten ihre Forschungsergebnisse aber kaum noch veröffentlichen, weil auch die Redakteure wichtiger Fachzeitschriften nur noch Alarmisten zu Wort kommen ließen.

Frau Curry fuhr fort: "Die Herausgeberin der Zeitschrift *Science* legte sich sogar politisch fest." (s. <https://www.science.org/doi/10.1126/science.aac8698>).

Sie verkündete: "Die Zeit für Debatten ist vorbei." (s. dazu unbedingt auch "Das Wetter als Glaubenssache" von Norbert Häring unter <https://norberthaering.de/propaganda-zensur/world-weather-attribution/>)

"Was ist denn das für eine Botschaft?", fragte Frau Curry.

Dann antwortete sie auf ihre Frage selbst: **"Die *Science*-Herausgeberin will künftig nur noch Beiträge von Klima-Alarmisten veröffentlichen! IPPC-kritische Artikel will sie nicht mehr abdrucken. Wenn man also Karriere machen und an einer angesehenen Universität arbeiten will – mit einem hohen Gehalt, einem großen Labor und als Leiterin eines Instituts mit vielen Zuschüssen – dann gibt es nur noch einen Weg."**

Und diesen Zustand haben wir jetzt erreicht: Es gibt nur noch den staatlich finanzierten Klima-Alarmismus-Komplex.

John Stossel (s. https://de.wikipedia.org/wiki/John_Stossel) hat das Gespräch mit Professorin Judith Curry geführt. Er ist auch Autor des Buches "Give Me a Break: How I Exposed Hucksters, Cheats, and Scam Artists and Became the Scourge of the Liberal Media" (Unglaublich! Wie ich Schwindler, Betrüger und Trickbetrüger entlarvte und zur Geißel der liberalen Medien wurde)

Wir haben das Gespräch mit DeepL-Unterstützung übersetzt und Links und Anmerkungen in runden Klammern sowie Hervorhebungen hinzugefügt.

Anmerkung der Übersetzer:

Mit ihren auf eigenen Erfahrungen basierenden Aussagen zu dem behaupteten "wissenschaftlichen Konsens über den von menschengemachtem CO₂ verursachten Klimawandel" schließt sich die renommierte US-Klimaforscherin Prof. Judith Curry der wissenschaftlichen Kritik an den IPCC-Thesen und der daraus abgeleiteten Klimapolitik an.

Auch die Berliner Regierung sollte endlich einsehen, dass ihre fatale Klimapolitik auf durch Erpressung und Korruption durchgesetzten, nachweislich falschen Annahmen beruht. Deshalb muss die Bundesregierung alle mit der völlig wirkungslosen und deshalb unsinnigen "Energiewende" begründeten Vorhaben, z. B. das Gebäudeenergiegesetz, schnellstens abblasen.

Scientist admits the ‘overwhelming consensus’ on the climate change crisis is ‘manufactured’

By [John Stossel](#)

August 9, 2023

We are told climate change is a crisis, and that there is an “overwhelming scientific consensus.”

“It’s a manufactured consensus,” climate scientist Judith Curry tells me.

She says scientists have an incentive to exaggerate risk to pursue “fame and fortune.”

She knows about that because she once spread alarm about climate change.

The media loved her when she published a study that seemed to show a dramatic increase in hurricane intensity.

“We found that the percent of Category 4 and 5 hurricanes had doubled,” says Curry.

“This was picked up by the media,” and then climate alarmists realized, “Oh, here is the way to do it. Tie extreme weather events to global warming!”

“So, this hysteria is your fault!” I tell her.

“Not really,” she smiles.

“They would have picked up on it anyways.”

But Curry’s “more intense” hurricanes gave them fuel.

“I was adopted by the environmental advocacy groups and the alarmists and I was treated like a rock star,” Curry recounts.

“Flown all over the place to meet with politicians.”

But then some researchers pointed out gaps in her research — years with low levels of hurricanes.

“Like a good scientist, I investigated,” says Curry.

She realized that the critics were right.

“Part of it was bad data. Part of it is natural climate variability.”

Curry was the unusual researcher who looked at criticism of her work and actually concluded: “They had a point.”

Then the Climategate scandal taught her that other climate researchers weren't so open-minded.

Alarmist scientists' aggressive attempts to hide data suggesting climate change is *not* a crisis were revealed in leaked emails.

"Ugly things," says Curry.

"Avoiding Freedom of Information Act requests. Trying to get journal editors fired."

It made Curry realize that there is a "climate-change industry" set up to reward alarmism.

"The origins go back to the . . . UN environmental program," says Curry.

Some United Nations officials were motivated by "anti-capitalism. They hated the oil companies and seized on the climate change issue to move their policies along."

The UN created the Intergovernmental Panel on Climate Change.

"The IPCC wasn't supposed to focus on any *benefits* of warming. The IPCC's mandate was to look for dangerous human-caused climate change."

"Then the national funding agencies directed all the funding . . . *assuming* there are dangerous impacts."

The researchers quickly figured out that the way to get funded was to make alarmist claims about "man-made climate change."

This is how "manufactured consensus" happens.

Even if a skeptic did get funding, it's harder to publish because journal editors are alarmists.

"The editor of the journal Science wrote this political rant," says Curry.

She even said, "The time for debate has ended."

"What kind of message does that give?" adds Curry.

Then she answers her own question: "Promote the alarming papers! Don't even send the other ones out for review. If you wanted to advance in your career, like be at a prestigious university and get a big salary, have big laboratory space, get lots of grant funding, be director of an institute, there was clearly one path to go."

That's what we've got now: a massive government-funded climate alarmism complex.

John Stossel is the author of "Give Me a Break: How I Exposed Hucksters, Cheats, and Scam Artists and Became the Scourge of the Liberal Media."